Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 8 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.
Anzeigentarif. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pf., Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. (für Familiennachrichten 2c.), bez. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2092. Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

44. Jahrgang.

Putz- und Mode-Magazin
Hoflieferant **6 Altmarkt 6** **J. M. Korschatz** Gegründet 1843 **6 Altmarkt 6**
Stroh- und Filzhutfabrik
bietet stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Simon's Annen-Hof
Dresden (im Centrum der Stadt)
Vorzügliches Mittelstands-Hôtel für Geschäfts- und Vergnügungs-Reisende, Familien und Touristen.
Mässige Preise.
Gutes Restaurant Nur echte Biere.

Tuchwaaren
ff. deutsche und englische Anzug-, Paletot-, Rock- u. Hosenstoffe
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Friedr. Greiff & Sohn, Georgplatz 9.

Weinhandlung W. F. Seeger
Fernsprecher: Amt II, Nr. 2153 **Dresden** Casernenstrasse Nr. 31
empfiehlt bestgepflegte in- und ausländ. Weine, Champagner eigenes Fabrikat, Spirituosen und englische Biere.
Niederlagen in allen Städten Sachsens, neue werden gerne vergeben.

R. Beyer Papier-Fabrik-Lager **Papier-Grossohandlung** **Am See 16** parterre u. 1. Etg.
Bedeutendstes Lager aller Sorten Druck-, Schreib- u. Canzleipapiere, Schulminiaturen, Behördenpapiere, Couverts und Pappen, Pergamente, Seiden- und Packpapiere aller Formate und Rollen, sowie aller in das Fach einschlagender Artikel.
Gelegenheitsposten. — Billigste Preise. — Prompteste Bedienung.

Ausverkauf sämmtlicher **ff. deutscher** und **englischer Tuchwaaren**
wegen vollständiger Geschäftsauflösung mit 20% Rabatt. **C. H. Hesse, 20 Marienstrasse 20** (3 Raben.)

Nr. 112. Spiegel: Heil dem König! Hofnachrichten, Ordens- und Titelverleihungen, Deutscher Aerztetag, Vereinigung Dresdner Staatsbeamten, Gerichtsverhandlungen, Bezirksausschußsitzungen. „Aschermittwoch". | Muthmaßl. Witterung: Veränderlich. | **Sonntag, 23. April 1899.**

Für die Monate
Mai und Juni
werden Bezugsbestellungen auf die „Dresdner Nachrichten" für **Dresden** und die Vororte **Blasewitz, Plauen** und **Löbtau** bei der Haupt-Geschäftsstelle, **Marienstrasse 38**, und allen Neben-Annahmestellen zum Preise von
1 Mk. 70 Pfg.,
bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete zu **1 Mark 84 Pfg.,** in Oesterreich-Ungarn zu **1 Gulden 69 Kreuzern** angenommen.

Heil dem König!

König Albert begeht heute durch Gottes Gnade die Feier seines 71. Geburtstages. Dessen gedenkt sein treues Sachsenvolk in stiller Freude und vaterländischer Einkehr, und aller Orten, wo sächsische Herzen voll Liebe für die engere Heimath schlagen, kleiden sich Hütte und Palast in festliches Gewand, zu Ehren des Herrschers, der in strenger monarchischer Pflichterfüllung und unentwegter Treue gegen Land und Reich eine wahrhaft glorreiche Lebensarbeit geleistet hat. König Albert bedarf nicht der äußeren Zurüstungen, damit ihm sein fürstliches Recht auf Huldigung zu Theil werde. Unser regierender König hat sich durch die ihm eigene innige Verschmelzung von Herrschertugenden und echt menschlichen Eigenschaften einen besonderen Ehrenplatz bei allen seinen Unterthanen gesichert, denen umstürzlerischer Fanatismus noch die natürliche Empfänglichkeit für persönliche Größe nicht zerstört hat. Jeder sächsisch-deutsche Patriot, möge er auf den Höhen des Lebens wandeln oder schlicht und einfach seine Tage verbringen, weiß genau, was er von seinem Könige zu halten und welchen hohen, unvergänglichen Werth er der Wirksamkeit König Alberts beizumessen hat. Unausgesprochen liegt die Empfindung dafür in der Seele auch des bescheidensten Mannes, der als sächsischer Unterthan und deutscher Reichsangehöriger seines Königs in verehrungsvoller Dankbarkeit gedenkt. An solchen Tagen aber wie dem heutigen will die Liebe der Unterthanen sich nicht mit einem dunklen Gefühl begnügen, sondern es verlangt sie darnach, daß pietätvolle Erinnerung die monarchische Eigenart König Alberts an die Oberfläche des nationalen Bewußtseins emporhebt und den König vor Aller Augen in der ganzen überzeugungsvollen Größe zeigt, in der ihn das Schicksal in die vorderste Reihe der gekrönten Häupter im neuen Deutschen Reiche gestellt hat.

Was schon oft ausgesprochen worden ist, kann doch niemals genug gesagt werden, wenn es die Würdigung so hoher Tugenden betrifft, wie sie König Albert auszeichnen. Als Soldat, als Landesvater, als Mensch ist König Albert vielfach gepriesen worden, und es giebt wohl kaum eine Seite jener dreifachen Bethätigung seiner vollendeten Persönlichkeit, die nicht schon hell beleuchtet worden wäre. König Albert ist Soldat vom Scheitel bis zur Sohle, jeder Zoll an ihm ist ein Feldherr. Erst in diesen Tagen war es dem Könige vergönnt, ein bedeutsames militärisches Erinnerungsfest zu begehen: die 50. Wiederkehr des Tages, an dem er vor den Düppeler Schanzen als jugendlicher Prinz die Feuertaufe empfing. Die alten Mitkämpfer waren von nah und fern herbeigeeilt, um ihrem Kriegsherrn von Neuem begeisterte Huldigung und unverbrüchliches Treugelübde darzubringen. Diese feierliche Verbürgung und Bekräftigung der unversiegbaren Treue zwischen Fürst und Heer ist bedeutsam für unsere gesammten Institutionen. Wie die alten Krieger, so sind auch die jungen. Sie Alle wissen sich eins mit ihrem König, der in der Wehrkraft des Volkes die Grundlage alles vaterländischen Gedeihens ehrt und pflegt und als ritterlicher Held in Krieg und Frieden seinem Volk mit leuchtendem Beispiel voranschreitet. Niemals aber war König Albert allein Soldat, sondern neben dem Lorbeer wußte er allezeit gleichwerthig den milden Oelzweig zu schätzen und in langjähriger Friedensarbeit war er seinem Lande ein gerechter, fürsorglicher, aufopfernder Herrscher, unter dessen Scepter Sachsens Wohlstand sich hob, die geistige und sittliche Wohlfahrt seiner Bevölkerung nennenswerthe Fortschritte machte und die monarchischen Staatseinrichtungen im Kampfe mit dem inneren Feinde glänzend ihre Feuerprobe bestanden. Rastlos und unermüdlich steht der König trotz seines hohen Alters den Staatsgeschäften vor, und erstaunlich ist es, wie tief der bejahrte Monarch in alle Einzelheiten der Regierung eindringt, welches eingehende, lebendige Interesse er den ihm unterbreiteten Angelegenheiten widmet, wie oft er in ganz unerwarteter Weise selbst in den Gang der Ereignisse eingreift und seine aus eigenster Initiative geschöpfte allerhöchste Willensmeinung zur Richtschnur der Entscheidung setzt. Als Mensch endlich ist König Albert der gütigste und leutseligste Fürst, der je auf einem Thron gesessen hat. Darüber herrscht nur eine Stimme und Jeder, der einmal das Glück gehabt hat, persönlich mit König Albert in Berührung zu kommen, weiß nicht genug des Lobes über die bezaubernde Liebenswürdigkeit des Königs zu sagen.

Das Alles ist längst Jedermann bekannt und doch klingt es gut, wenn man es wieder und wieder sagt, um den erlauchten königlichen Herrn zu preisen. Gleichzeitig möge zu Ehren des heutigen Tages auf einen anderen Umstand hingewiesen werden, der weniger oft hervorgehoben zu werden pflegt, und zwar in Form einer Antwort auf die Frage: „Wodurch hat König Albert seine großen Erfolge hauptsächlich zu erringen vermocht?" Wer den König kennt, ist nicht im Zweifel, was er darauf zu erwidern hat: König Alberts Regierung ist darum so reich gesegnet, weil der König eine wahrhaft gottgegebene und im edelsten Sinne des Wortes demüthige Natur ist. Jene vornehme, innere Bescheidenheit, die auch unserem ersten Kaiser in hervorragender Weise eigen war, deren sich auch Fürst Bismarck rühmen durfte, ist die gewaltige sittliche Grundlage des gesammten landesherrlichen Wirkens unseres verehrten Königs. Aus ihr erwuchs jene hochpreisliche Duldsamkeit des Königs gegen berechtigte fremde Anschauungen und Ueberzeugungen, die ihn zu dem Muster eines wahrhaft konstitutionellen Fürsten gemacht hat; sie gab auch dem Könige jene bewundernswürdige Charakterstärke, die ihn immerdar den geraden Weg gehen ließ, ohne Abirrungen nach rechts oder links, die eine Korrektur der fürstlichen Handlungen früher oder später nothwendig gemacht hätten. Die vollkommene innere Harmonie unseres Königs ist der Talisman gewesen, der ihn bei allen seinen Entschließungen das Rechte hat treffen lassen, der eine Fülle des Segens auf seine begnadete Regierung gehäuft hat.

Bei aller Duldsamkeit und Unparteilichkeit aber, die König Albert gegen berechtigte fremde Ueberzeugungen zur Schau trägt, ist er doch niemals auch nur einen Augenblick schwankend gewesen, wenn es galt, die Partei des Umsturzes mit der Kraft des Gesetzes, in ihre Schranken zu bannen. Gerade in diesem Punkte hat König Albert ein weithin leuchtendes Beispiel aufgestellt, und seine getreuen Landeskinder bewegen noch die goldenen Worte in ihrem Herzen, die der König im Vorjahre bei Gelegenheit seines 25jährigen Regierungsjubiläums über die Nothwendigkeit einer gemeinsamen nachdrücklichen Bekämpfung der sozialrevolutionären Bewegung äußerte. Unter der zielbewußten Führung König Alberts ist es den sächsischen Patrioten gelungen, im Kampfe wider den Umsturz Erfolge zu erzielen, die für das ganze Reich vorbildlich genannt werden dürfen. Dafür sind dem König nicht blos seine sächsischen Unterthanen, sondern alle ordnungsliebenden Elemente im ganzen großen Vaterlande zu ehrfurchtsvollem Danke verpflichtet. Möge im allgemeinen vaterländischen Interesse bald die Stunde schlagen, die der sächsischen ordnungsparteilichen Politik die verdiente Anerkennung und Nachahmung überall im Reiche verschafft, insbesondere auch in dem führenden preußischen Bundesstaate, dessen Parteien leider noch immer ein Bild mangelnder Geschlossenheit gegenüber dem gemeinsamen inneren Feinde darbieten!

Für das hohe persönliche Ansehen, das König Albert im Rathe der deutschen Fürsten genießt, ist die Thatsache bezeichnend, daß Kaiser Wilhelm es sich nicht nehmen läßt, unserem König alljährlich seine persönlichen Glückwünsche zum Geburtstage zu überbringen. Auch heute hat Dresden wieder die Ehre, den Kaiser zu bewillkommnen. Unser ehrfürchtiger Gruß sei dem Träger der Kaiserkrone im Reiche bei seinem Einzuge dargebracht! Wenn der feurige Thatendrang des Kaisers stets mit der erfahrungsreichen Bedachtsamkeit unseres Königs Hand in Hand geht, wenn der weisheitsvolle Rath König Alberts bei dem Kaiser immer ein geneigtes Ohr findet und ein enges, festes Band beide Herrscher umschlingt, dann wird das Wohl des Reiches auf einer unverrückbaren Grundlage ruhen. Darum erhalte Gott unseren allverehrten König seinem Volke, seinem Lande und dem Reiche noch lange, ungezählte Jahre, segne seine Regierung wie bisher und erspare ihm alle schweren Konflikte! In dem monarchischen System, wie es König Albert verkörpert, ruhen die besten Wurzeln unserer nationalen Kraft: Heil dem König!

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 22. April.

Berlin. Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Se. Majestät König Albert von Sachsen vollendet morgen sein 71. Lebensjahr. In lebhafter Erinnerung Aller sind noch die Huldigungen, welche im vergangenen Jahre dem Monarchen anläßlich seines 70. Geburtstages, dessen Feier mit der seines 25jährigen Regierungsjubiläums verbunden war, dargebracht wurden. Wie damals, so vereinigt sich auch heute mit dem sächsischen Volk das übrige Deutschland in der dankbaren Anerkennung der Verdienste König Alberts um sein Land und das Reich in dem Wunsche, das es dem greisen Monarchen beschieden sein möge, noch lange zum Wohle Sachsens und Deutschlands seines hohen Herrscheramtes zu walten. — Zur Vorfeier des Geburtstages des Königs von Sachsen findet heute Abend 7 Uhr in dem festlich dekorirten und mit den Büsten des Kaisers und des Königs Albert geschmückten großen Festsaal des Hotel „Kaiserhof" unter Vorsitz des Königl. Sächs. Gesandten Grafen v. Hohenthal-Bergen ein größeres Mahl zu einigen 80 Gedecken statt. Zu den Festtheilnehmern gehören: die sächsischen Bundesrathsbevollmächtigten, die sächsischen Reichstagsabgeordneten, die den Reichsämtern angehörenden sächsischen Staatsangehörigen, der sächsische Militärbevollmächtigte Major Krug von Nidda und die Mitglieder der sächsischen Gesandtschaft, die im Eisenbahn-Regiment Nr. 2 stehenden sächsischen Offiziere und die nach Berlin kommandirten sächsischen Offiziere, sowie zahlreiche Reserveoffiziere. Das Hoch auf den König Albert bringt der sächsische Gesandte Graf v. Hohenthal aus. Morgen Mittag findet auf dem Exerzierplatz der Eisenbahn-Brigade zu Schöneberg eine Parade der 7. und 8. (Königl. Sächs.) Kompagnie des Eisenbahn-Regiments Nr. 2 statt, bei welcher der Gesandte Graf Hohenthal mit dem Major Krug von Nidda, die direkten Vorgesetzten der beiden Kompagnien, und das Offizierkorps des Eisenbahn-Regiments Nr. 2 zugegen sein werden. Daran anschließend findet beim Regiment eine Tafel statt. — Wie von maßgebender Stelle mitgetheilt wird, ist die Zeitungsmeldung, daß S. M. Schiff „Gefion" sich nach den Gewässern von Samoa begebe, völlig grundlos. — Die Zehner-Kommission des Reichstags begann heute die Berathung des Hypotheken-Gesetzes. Paragraph 1 bestimmt, daß die Hypothekenbanken zur Ausübung ihres Geschäftsbetriebes der Genehmigung des Bundesraths bedürfen. Abg. Schrader beantragt, die Konzessionspflicht zu beseitigen und nur zu sagen: „Hypothekenbanken unterliegen den Bestimmungen dieses Gesetzes." Der Antrag wurde abgelehnt, Paragraph 1 nach der Regierungsvorlage angenommen.

Berlin. Einer hiesigen Korrespondenz zufolge wird von der Absicht, dem Reichstage noch in der laufenden Session einen Gesetzentwurf zum Schutze der Arbeitswilligen vorzulegen, wahrscheinlich Abstand genommen werden. — Der Chef des Kreuzergeschwaders Prinz Heinrich geht nach der morgen erfolgenden Abreise der Prinzessin Heinrich an Bord seines Schlachtschiffes „Deutschland" in Begleitung der „Gefion" von Shanghai die Yantseklangmündung hinauf, um der zweiten chinesischen Hauptstadt Nanking einen Besuch abzustatten, woselbst seit langer Zeit die deutsche Flagge nicht mehr gezeigt worden ist. — Im Etatsjahr 1898/99 sind im Deutschen Reiche an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern einschließlich der kreditirten Beträge zur Anschreibung gelangt 851,057,906 Mark, 47,311,381 Mark mehr als im Vorjahre. Davon entfallen auf Zölle 501,032,023 Mark, 33,755,554 Mark mehr. Die zur Reichskasse gelangte Isteinnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten betrug bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 779,481,959 Mark, 48,066,227 Mark mehr. Auch die Stempelsteuern ergaben Mehreinnahmen mit Ausnahme der Börsensteuer, welche gegen das Vorjahr eine kleine Mindereinnahme hatte. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung gingen 24,4 Millionen, bei der Reichseisenbahn-Verwaltung 4,3 Millionen Mark mehr ein. — Das infolge der Angriffe gegen den Oberleutnant der Landwehr Dr. Max Esser eingeleitete militärgerichtliche Ermittelungsverfahren ist eingestellt worden. Eine gegen Dr. Esser wegen Herausforderung seines Gegners zum Zweikampf verhängte Festungsstrafe ist vom Kaiser im Gnadenwege in einen Tag Stubenarrest umgewandelt worden.

Hamburg. Das Seeamt hat in Sachen des Postdampfers „Pretoria", welcher im Februar auf halbem Wege nach Newyork, nachdem ihm in einem schweren Orkan die Steuervorrichtung gebrochen war, mit seinen 900 Mann Passagieren unter Ablehnung fremder Hilfe nach England zurückkehrte, nunmehr das Urtheil gefällt. In diesem wird dem Führer der „Pretoria", Kapitän Karlowa, dem ersten Steuermann v. Hoff und insbesondere dem ersten Maschinisten Korte für seine Leistungen bei der Wiederherstellung der Steuerfähigkeit des Schiffes, sowie der ganzen übrigen Besatzung ein glänzendes Zeugniß ausgestellt.

Bremen. König Albert von Sachsen hat sein Erscheinen zu dem am 24. Juni auf der Vulkanwerft in Bredow bei Stettin stattfindenden Stapellauf des für den Norddeutschen Lloyd daselbst im Bau befindlichen Reichspostdampfers „König Albert" zugesagt. Königin Carola wird den Taufakt vollziehen.

Weimar. In Gegenwart des Erbgroßherzogs fand heute Vormittag die Generalversammlung der Shakespeare-Gesellschaft statt. Für den erkrankten Präsidenten Oechelhäuser leitete Generalintendant v. Vignau die Versammlung. Professor Brandl-Berlin hielt den mit warmem Beifall aufgenommenen Festvortrag: Die Vorläufer Shakespeare's. Abends wird im Hoftheater als Festvorstellung „Cymbeline" aufgeführt.

Triest. Der auf der Ausreise begriffene österreichische Dampfer „Flink" stieß heute in der Nähe von Orlera (Istrien) mit dem nach Triest fahrenden Dampfer „Petka" zusammen. Der „Flink" sank; die Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer „Petka" setzte die Reise nach Triest fort.

Paris. Allseitig wird gemeldet, daß das italienische Geschwader den Besuch des französischen in Toulon erwidern werde. Es heißt, Präsident Loubet werde im Juni dem Stapellauf des Kreuzers „Jeanne d'Arc" in Toulon beiwohnen und bei dieser Gelegenheit werde König Humbert das Staatsoberhaupt durch einen besonderen Abgesandten an Bord eines Geschwaders begrüßen lassen.

Golfo delli Avanbi. Heute Vormittag nahmen der König und die Königin die Parade über die Schiffe des englischen und italienischen Geschwaders ab. Als dann die „Savoya" den „Majestic" passirte, spielte ihre Kapelle die englische Nationalhymne. Die englischen Matrosen riefen drei Mal „Hurrah", die Kapelle der englischen Schiffe ließ den italienischen Königsmarsch ertönen. Nach der Flottenparade, die ein großartiges Schauspiel bot, begab sich das Königspaar mit Gefolge an Bord des „Majestic", wo ihm zu Ehren ein Frühstück gegeben wurde.

Madrid. Die „Reforma" veröffentlicht einen heftigen gegen die Mönchsorden gerichteten Artikel und fragt, ob sie, nachdem sie den Verlust der Philippinen herbeigeführt, auch das Mutterland in's Verderben stürzen wollten. Das Blatt schreibt ferner, es könne der Fall eintreten, daß die Ausweisungen von 1835 sich wiederholen.

Sevilla. In einer von den Klerikalen abgehaltenen Versammlung, der eine Anzahl Mönche beiwohnte, wurden heftige Reden gegen die Liberalen geführt.

Stockholm. Der Reichstag bewilligte 4,920,000 Kronen zum Umbaue dreier älterer Panzerschiffe.

London. Das älteste Mitglied des Unterhauses Sir John Mowbray ist heute gestorben.

Shanghai. Die Prinzessin Heinrich von Preußen trat heute an Bord des Postdampfers „Prinz Heinrich" die Heimreise nach Deutschland an. An Bord des Dampfers befindet sich auch der englische Gesandte Macdonald nebst Gemahlin.

Die heutige **Berliner Börse** zeigte feste Haltung. Die Nachricht, daß die französischen Bahnen für rollendes Material, welches für den gelegentlich der Weltausstellung zu erwartenden Bedarf nicht annähernd ausreicht, durch Bestellungen im Auslande, speziell in Deutschland, decken werde, wurde lebhaft besprochen. Es fand darauf eine Hausse in Hütten- und Maschinenwerthen statt. Kohlenwerthe fest auf die Meldung, daß Vertreter der belgischen Zechen nach dem deutschen Rheinland sich begeben hätten, um für Deckung der durch den Streik in Belgien entstehenden Minderförderung zu sorgen. Auch die übrigen Spekulationspapiere profitirten von der zuversichtlichen Disposition des Montanmarktes. Von Banken waren Deutsche und Diskonto be-

Meine Frau sagt: **Triumph-Seife** ist doch die — beste — für Wäsche und Hausbalt